© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Die in Ungarn höchst seltene *Ophrys cornuta* Stev. (*O. bicornis* Sadl.) fand der Verf. auf dem Mecsekgebirge bei Pécs, also an dem Standort wieder, wo sie s. Z. Nendtwich entdeckt hat. Es wurde behauptet, dass diese Pflanze dort nicht mehr vorkomme, was durch diesen Fund widerlegt wird.

Eine Dekade neuer Adventivpflanzen aus Böhmen.

Von: Prof. **Dr. K. Domin** (Prag).

Erst im Laufe der letzten Jahrzehnte wurde dem Studium der Adventivflora regeres Interesse entgegengebracht; den Arbeiten F. Höck's, A. Thellung's, Zimmermann's, J. Murr's etc. gebührt hiebei besondere Erwähnung. Während Mährens Adventivflora in dem Buche Heinr. Laus' «Mährens Ackerunkräuter und Ruderalpflanzen» (Mitteil. der Kommiss. zur naturwiss. Durchf. Mährens; Land- und forstwirtsch. Abteil. Nr. 2, 1908) eine eingehende Bearbeitung erfuhr, wurde die Adventivflora Böhmens bis in die neueste Zeit ungemein vernachlässigt.[1]) Dieser Umstand bewog mich zu der Zusammenstellung einer möglichst vollständigen Adventivflora Böhmens; das Werk wird in dem «Archiv für die naturwiss. Durchf. Böhmens» erscheinen, kann jedoch vorläufig infolge der durch den Krieg verursachten Schwierigkeiten nicht gedruckt werden, durch welche Verzögerung mir Gelegenheit geboten wird, die stets zufließenden Nachträge dem Manuskripte einzuverleiben. Das allgemeine Interesse, welches der Adventivflora entgegengebracht wird, veranlaßt mich jedoch, einige neue Zuwächse der böhmischen Adventivflora schon jetzt zu veröffentlichen.

1. *Avena sterilis* L.

(= *A. macrocarpa* Moench).

Diese Haferart ist im ganzen Mediterrangebiet (auch auf den Kanarischen Inseln), sowie im Oriente bis nach Persien heimisch; wir kennen sie auch aus dem österreichischen und kroatischen Küstengebiete, aus Istrien, Dalmatien und Slavonien; sie wächst auf Äckern, besonders als Unkraut in Getreidefeldern oder anderen Feldkulturen. In Mitteleuropa wurde sie nur sehr selten eingeschleppt beobachtet; in Böhmen erschien sie im Garten des verstorb. Pfarrers Boh. Fleischer in Sloupnice bei Leitomyschl im J. 1896 in mehreren Exemplaren, verschwand jedoch nach wenigen Jahren. Sie wurde daselbst keineswegs absichtlich ausgesäet, sondern gelangte durch irgend einen Zufall

---

[1]) Eine provisorische Zusammenstellung veröffentlichte ich in der Böhm. Akademie der Wiss. 1916.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

(wahrscheinlich aus dem reichhaltigen Herbarium Fleischer's) in den Garten.

2. *Rumex domesticus* Hartm.

(= *R. longifolius* DC., *R. Hippolapathum* α. *domesticus* Fries).

Eine ausgesprochen psychrophil-cirkumpolare Art, welche vorwiegend Nordeuropa, Sibirien sowie das temperierte und das arktische Nordamerika bewohnt. In Europa kommt sie auf der skandinavischen Halbinsel, sowie weiter bis in das arktische Rußland und auf Nowaja Semlja vor, außerdem in Dänemark, auf Island und den Faer-Oer Inseln, weiters auf den Shetland-Inseln und in Großbritannien; in südlicher Richtung dringt sie in Westeuropa durch Frankreich bis auf die Pyrenäen vor, sonst erreicht sie auf den ostfriesischen Inseln, in Holland und im nördlichen Deutschland die Südgrenze ihrer natürlichen Verbreitung, außerhalb welcher sie nur selten adventiv erscheint.

In Böhmen entdeckte ich sie im Jahre 1903 in mehreren Exemplaren auf krautigen Stellen längs des Moldauufers in der Nähe der Überfuhr von Holešovic nach Troja (bei Prag); im J. 1916 habe ich sie auf diesem seither stark veränderten Standorte vergebens gesucht.

Buchenau und Krause betrachten den *R. domesticus* für einen sekundären und fixierten Bastard *aquaticus* × *crispus*, was jedoch sowohl Prahl als auch Ascherson und Graebner mit Recht widerlegen.

3. *Polygonum baldschuanicum* Regel.

Heimisch in den Gebirgen Turkestans (zwischen 1500—2000 Meter); in Mitteleuropa wird diese windende und holzige, bis mehrere Meter lange, reichlich blühende und auch bei uns winterharte Art als Zierpflanze gepflanzt.

Auf der Waldlehne «na Brdatkách» oberhalb des Beraunflusses bei Pürglitz wurde sie seiner Zeit angepflanzt und hat sich dann in den Jahren 1850—1856 nach einer mündl. Mitteilung des Herrn Jur. Dr. Otto Gintl bei einem verlassenen Steinbruche von selbst ungemein ausgebreitet; sie wuchs massenhaft nicht nur im Schutte am Fuße des Steinbruches, sondern bedeckte auch allmählich die ganze steile Felswand. Über ihr weiteres Schicksal ist mir nichts bekannt.

4. *Tetragonia expansa* Murr.

(= *T. cornuta* Gaertn., *T. halimifolia* Forst., *T. inermis* F. v. Muell.).

Über die ursprüngliche Heimat dieser bekannten, einjährigen bis perennierenden Gemüsepflanze gehen die Ansichten einigermaßen auseinander. Robinson und Fernald nehmen als ihre Hei-

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

mat China. Japan und Neu-Seeland an, während J. Höck (Beih. z. Bot. Centralbl. X. 291, 1901) ihre Verbreitung als viel größer (Japan, Australien, Neu-Seeland, Polynesien, kalifornische Küste, außertropisches Süd-Amerika inkl. Juan Fernandez) angibt. Dieselbe Area (bis auf Kalifornien) nimmt auch Cheeseman (Manual New Zeal. Fl. p. 192, 1906) sowie in neuester Zeit Ascherson und Graebner (Syn. mitteleur. Fl. V. 392, 1915) an.

T. expansa ist eine typische Küstenpflanze, welche nur selten im Inneren vorkommt. Durch Kultur erlangte sie ungemeine Verbreitung nnd kommt auch nicht selten verwildert, in wärmeren Ländern auch naturalisiert vor. In Mitteleuropa tritt sie nur vorübergehend, meist auf Gartenbeeten, Komposthaufen, Schuttplätzen, an Mauern und Wegrändern verwildert auf. Sie verwildert auch in Böhmen in Gärten öfters aus der Kultur, so z. B. in den Gemüsegärten bei Krč unweit von Prag (Domin 1911); ebenso wurde sie in dem alten botanischen Garten in Smichow (Garteninspektor Hedrich), seltener in dem neuen botanischen Garten in Prag-Slupi (Domin) als Unkraut beobachtet. Bei Smichow fand ich sie im J. 1903 auch auf einem Komposthaufen verwildert vor.

5. *Chenopodium carinatum* R. Br.

(= *Salsola carinata* Spreng., *Blitum carinatum* C. A. Mey., *Ambrina carinata* Moq., *Blitum glandulosum* Moq., *Chenopodium glandulosum* F. v. Muell.).

Heimisch in allen Staaten des australischen Festlandes, in Europa hin und wieder vorübergehend verwildert.

Diese auch aus Mähren bekannte Art fand ich im J. 1912 in Holešovic bei Prag vor, vielleicht mit australischer Wolle verschleppt.

6. *Celosia cristata* L.

(= *Amarantus cristatus* Noronha).

Der Ursprung dieser bei uns seit alther im Freien sowohl als auch in Blumentöpfen gepflanzten Zierpflanze ist nicht mit Sicherheit bekannt: es ist jedoch wahrscheinlich, daß sie eine in der Kultur entstandene Rasse der pantropischen *C. argentea* L. darstellt.

Sie verwildert bei uns selten, nur vorübergehend und meist einzeln, und zwar auf Schuttplätzen oder Komposterde, so z. B. vor Jahren bei Dobříš (Domin 1902) und bei Aussig a. E. (Domin 1903).

7. *Amarantus albus* L.

(= *A. graecizans* L. p. p., auct. p. p. max., *Blitum graecizans* Moench).

In Nord-Amerika, besonders in den südlichen Vereinigten Staaten (südwärts bis Mexiko) heimisch; sonst nach Thellung

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

in Südeuropa, Südrußland und Nordafrika naturalisiert, außerdem hin und wieder (z. B. in Syrien, Argentina etc.) verwildernd; in Mitteleuropa häufig, aber bloß vorübergehend auf bebauten Stellen, Schuttplätzen etc. eingeschleppt.

In Böhmen einmal längs der Elbe bei Aussig (Domin 1903).

8. *Mirabilis longiflora* L.

(= *Jalapa longiflora* Moench).

Heimisch in Mexiko; in Europa seit 1759 als Zierpflanze bekannt.

In Prag auf dem Abhange unter dem physikalischen Institute der böhmischen Universität auf wüsten Plätzen zwischen üppiger Ruderalflora drei blühende Rasen (Domin 1913).

9. *Phytolacca americana* L. (excl. var. β.)

(= *P. decandra* L., *P. vulgaris* Crantz).

Heimisch in Nord-Amerika, in Europa seit 1650 in Gärten (hauptsächlich zur Färbung des Weines) gepflanzt und im Mediterrangebiet vollkommen naturalisiert, sonst hin und wieder verwildert; auch in vielen anderen Ländern eingeschleppt und mehr oder minder eingebürgert, so z. B. in Nordafrika, in Vorderasien, China und Australien.

Bei Prag auf wüsten Plätzen bei Holešovic verwildert (Domin 1906).

10. *Basella alba* L.

Als Kulturpflanze seit alters im wärmeren Gebiete der ganzen Erde verbreitet, wahrscheinlich aus dem tropischen Asien stammend.

Im botanischen Garten der böhm. Universität in Prag im Jahre 1901 auf einem Komposthaufen verwildert (Domin), seither aber wieder verschwunden.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Ungarische Botanische Blätter

Jahr/Year: 1917

Band/Volume: 16

Autor(en)/Author(s): Domin Karl [Karel]

Artikel/Article: Eine Dekade neuer Adventivpflanzen aus Böhmen. 112-115